

Ressourcen bereitstellen

Die Arbeitshilfe C-04 soll Hinweise zum Umgang mit verschiedenen, essentiellen Ressourcen liefern. Es soll auf eine transparente Handhabung hingewiesen werden, um Erwartungshaltungen realistisch ansetzen zu können. Auch wird auf Informationen zu spezifischen Finanzierungsquellen für die Hitzeaktionsplanung verwiesen.

Notwendigkeit von Ressourcen für Hitzeaktionsplanung

Hitzeaktionsplanung erfordert Ressourcen – für das Prozessmanagement muss Zeit aufgewendet werden, für fachliche Einschätzungen bedarf es an Wissen, die Umsetzung von Maßnahmen kostet häufig Geld. Wenn man sich der Hitzeaktionsplanung angemessen widmen möchte, muss klar sein, dass Ressourcen zur Erfüllung der Aufgaben notwendig sind. Hitzeaktionsplanung wird kaum nachhaltige Wirkung entfalten, wenn sie ohne spezifischen Ressourceneinsatz nebenbei mitlaufen soll. Über den Ressourceneinsatz drückt sich auch die Ernsthaftigkeit des Prozesses aus. Es bedarf einer gewissen Selbstverpflichtung und ggf. auch eines Mandats im Sinne entsprechender Entscheidungen zum Einsatz der Ressourcen.

Ressourcen im Rahmen von Hitzeaktionsplanung

- ▶ **Personal** – Ohne Personal geht es nicht. Es bedarf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich in einem definierten Umfang um Hitzeaktionsplanung kümmern.
- ▶ **Zeit** – Für Arbeitsprozesse, Besprechungen, Abstimmungen, etc. muss Zeit eingeplant werden. Hitzeaktionsplanung ist kein Sprint, sondern eine langfristige Aufgabe.

- ▶ **Finanzierung** – Planung und Umsetzung kosten Geld. Für eine wirksame Hitzeaktionsplanung bedarf es Finanzierungsquellen.
- ▶ **Wissen** – Fachliche Expertise ist wichtig. Das breite Handlungsfeld erfordert die Mitwirkung von Expertinnen und Experten aus verschiedenen Disziplinen.
- ▶ **Vorarbeiten** – Keine Kommune startet bei null. Soweit vorhanden sollten Vorarbeiten genutzt werden, z. B. Klima- oder Präventionskonzepte.
- ▶ **Netzwerkstrukturen** – Es bedarf gemeinsamer Anstrengungen. Netzwerke, Arbeitsgruppen und Kommunikationsstrukturen sind essentiell.
- ▶ **Überzeugung** – Sich der Sinnhaftigkeit zu vergewissern, hilft. Hitzeaktionsplanung, der Relevanz beigemessen wird, stärkt die intrinsische Motivation.
- ▶ **Rückhalt** – Allein auf weiter Flur agieren fällt schwer. Gesellschaftlicher und politischer Rückhalt sowie weitere extrinsische Anreize stärken die Hitzeaktionsplanung.

Transparenz bezüglich verfügbarer Ressourcen herstellen

Neben der Bereitstellung ist eine transparente Auseinandersetzung mit den Ressourcen notwendig. Es gilt, realistisch einzuschätzen und offen zu kommunizieren, welcher Umfang an Hitzeaktionsplanung mit welcher Menge an Ressourcen möglich ist und welche Ziele unter Einsatz welcher Ressourcen erreichbar sind.

Transparenz kann

- ▶ überzogenen Erwartungshaltungen vorbeugen,
- ▶ vor Überforderung mit der Hitzeaktionsplanung schützen und
- ▶ einen Prozess „unter ferner liefen“ vermeiden.

Hierzu gehört es auch, die verfügbaren Ressourcen realistisch einzuschätzen. Ohne ausreichendes Budget oder Personal sind keine signifikanten Wirkungen zu erwarten. Beispielsweise wird mit einer lediglich auf dem Papier erfolgten Erstellung eines Hitzeaktionsplans kein nachhaltiger Nutzen erzielt. Für Umsetzung, Evaluation und Fortschreibung/Verstetigung müssen weitere Ressourcen vorgesehen werden.

Ressourcen effizient nutzen

Insbesondere wenn die Ressourcen knapp sind, muss die Hitzeaktionsplanung ihre Ressourcen so effizient wie möglich einsetzen. Es bestehen verschiedene Möglichkeiten, Ressourcen zu schonen und *Co-Benefits* zu nutzen (vgl. C-07).

► **Synergien herstellen und Doppelstrukturen vermeiden.**

Im Rahmen weiterer kommunaler Planungen oder Vorgänge können beispielsweise Arbeits- oder Infrastrukturen entstanden sein, die auch für die Hitzeaktionsplanung aktiviert werden können.

► **Relevante Inhalte aus bestehenden Vorarbeiten nutzen.**

Im Rahmen anderer Planungen und Konzepte können Inhalte entstanden sein, auf die sich die Hitzeaktionsplanung direkt beziehen kann, etwa analytische Grundlagen, Zielformulierungen oder Maßnahmen.

► **Mögliche Synergien zwischen mehreren Plangebern erörtern und nutzen.**

Im interkommunalen Austausch können beispielsweise mehrere kreisangehörige Kommunen gemeinsam agieren und müssen das Rad nicht jedes Mal neu erfinden. Der Kreis könnte in diesem Fall z. B. koordinierende Aufgaben übernehmen.

Fördermöglichkeiten prüfen und Ressourcen stärken

Um die Ressourcen für die kommunale Hitzeaktionsplanung zu stärken, gab und gibt es regelmäßig verschiedene Förderprogramme. Aus verschiedenen Finanzierungsquellen (z. B. Bundes- oder Landesmittel) können so einzelne Bausteine der Hitzeaktionsplanung unterstützt werden – gefördert wurden z. B. bereits Klima-Anpassungsmanagerinnen und -manager, die Erstellung von Hitzeaktionsplänen oder Klimaanpassungsmaßnahmen in sozialen Einrichtungen. Informieren Sie sich regelmäßig über aktuelle Förderprogramme.



Aktuelle Infos zu Förderprogrammen finden Sie im Förder-Navi des LANUK NRW:
www.klimaatlas.nrw.de

Es kann auch Kontakt zu den landes- oder bundesweiten Beratungszentren im Bereich Hitze, Klima und Gesundheit aufgenommen werden. In Nordrhein-Westfalen berät das LfGA NRW die Kreise und kreisfreien Städte zum gesundheitsbezogenen Hitzeschutz und das LANUK NRW bietet die Kommunalberatung Klimafolgenanpassung NRW an. Es handelt sich jeweils um eine breite thematische Beratung, die auch über die Nennung von Förderprogrammen hinausgeht.



Landeskoordinierungsstelle Gesundheitsbezogener Hitzeschutz am LfGA NRW
www.lfga.nrw.de



Kommunalberatung Klimafolgenanpassung des LANUK NRW
www.klimaatlas.nrw.de

HINWEIS

für Kreise
und kreis-
angehörige
Kommunen

- ▶ Es existieren mitunter ressortspezifische Förderprogramme und Finanzierungsquellen, die für die Hitzeaktionsplanung infrage kommen, aber nicht bei allen Beteiligten bekannt sind.
- ▶ Es kann daher sinnvoll sein, gemeinsam mit anderen administrativen Ebenen Finanzierungsquellen (z. B. aus dem Gesundheits- und Sozialressort) zu erschließen.

Impressum

Herausgeber

Landesamt für Gesundheit
und Arbeitsschutz
Nordrhein-Westfalen (LfGA NRW)

Gesundheitscampus 10
44801 Bochum

Telefon 0234 41692-5555
poststelle@lfga.nrw.de
www.lfga.nrw.de

Auflage 1.0

Bochum, Juli 2025

Autorinnen und Autoren

Raphael Sieber, Katharina Voß, Lea-Christine
Antoine, Selina Brünker, Thomas Claßen, Thea
Jankowski, Isabelle Liebchen, Odile Mekel

Fachgruppe Grundsatzfragen,
gesundheitsbezogener Hitzeschutz, LfGA NRW

Unter Mitwirkung von

Jens Schmidt (Kreis Mettmann)